

1. Die Seligpreisungen von Jesus Christus

Die Bergpredigt
(Matthäus 5:1-12. ESV)

Manche haben die als Bergpredigt bekannte Rede als die größte Predigt gepriesen, die der größte Lehrer aller Zeiten, der Herr Jesus Christus, je gehalten hat. Es war der heilige Augustinus (354-430), der dieser Predigt erstmals den Titel "Bergpredigt" gab. Viele stellen sich vor, dass Jesus von einem Berghang aus zu einer Menschenmenge spricht, aber Jesus hat diese Botschaft wahrscheinlich von einem Hügel nördlich des Sees Genezareth aus verkündet, einem Ort, den ich viele Male in Israel besucht habe. Jesus war in der Lage, seine Stimme zu vielen Menschen unter ihm auf dem Hügel zu projizieren.

In der heutigen Studie werden wir den ersten Teil der Predigt untersuchen, der als Seligpreisungen bekannt ist. Kommentatoren der Heiligen Schrift nennen diesen ersten Teil der Predigt die "schönen Haltungen", weil er den Charakter des wahren Gläubigen in Christus zeigt. Diese Predigt erstreckt sich über drei Kapitel des Matthäus-Evangeliums, aber was wir lesen, ist wahrscheinlich eine gekürzte Fassung der ursprünglichen Ansprache Jesu. Bedenken Sie, dass seine Jünger und Anhänger viele Meilen gereist sind, um ihn zu hören, also waren sie wahrscheinlich einen großen Teil des Tages anwesend.

Eine Sache, die ich an der Bergpredigt liebe, ist, dass sie jeden anspricht. Wir alle sehnen uns danach, gesegnet und glücklich zu sein; wenn wir hungrig sind, wollen wir gesättigt werden. Wir alle brauchen Vergebung, und wenn wir verfolgt werden oder uns zerbrochen fühlen, wollen wir wissen, dass inmitten unserer Zerbrochenheit Heilung und Segen zu finden sind. Jesus sprach zu Menschen, die die Heuchelei der religiösen Führer jener Zeit und die Ungerechtigkeit des politischen Systems sahen. Sie fühlten sich unterdrückt, und viele fühlten sich zweifelsohne unwürdig. Jesus verkündete diese wunderbare Botschaft, die alle gleichstellte. Alle waren auf der gleichen Stufe, mit den gleichen Bedürfnissen. Jesus sagte, dass dies der Weg des Reiches Gottes ist, und jeder, der sich demütigt und diese Worte annimmt, kann ihn erleben. Der Herr nahm die Denkweise der Welt und stellte sie auf den Kopf. Die Schwachen, die Armen im Geiste, die Trauernden - sie, sagte Jesus, hätten Grund zur Freude! Seine Worte trafen direkt die Herzen der Menschen. Es ging ihm um das, was im Inneren eines Menschen vor sich ging. Jesus machte die Prinzipien des geistlichen Reiches für jeden zugänglich. Die Seligpreisungen sind wie Schlüssel, die die Prinzipien des Reiches Gottes aufschließen und Gottes Wege offenbaren. Wenn Sie diese Grundsätze lesen und verstehen, werden Sie den Segen und die Hoffnung erfahren, die diese Worte in dieses Leben und in die Ewigkeit bringen.

Wie viele moderne Prediger, die mit einer Bibelstelle beginnen, beginnt Jesus mit einer Vision oder einem Manifest, das seine Absichten und Handlungen auf der Erde umreißt. Der Rest der Predigt geht auf diese Einleitung ein und lenkt unsere Aufmerksamkeit auf die verschiedenen "schönen Haltungen", die uns zeigen, wie wir leben sollen. Die ersten vier Seligpreisungen betonen unsere Beziehung zu Gott, während die letzten vier unsere Beziehung zu den anderen hervorheben. Jede Haltung baut auf der vorhergehenden auf, wobei die erste und die letzte die Belohnung beschreiben, nämlich "das Himmelreich" (Verse 3 und 10).

Alle acht Seligpreisungen beginnen mit dem Wort "selig", dem griechischen Begriff Makarios. Es wird oft mit "glücklich" übersetzt, aber im griechischen Original bedeutet es, von Gott geistlich anerkannt zu sein. Wer von Gott gesegnet ist, hat seine Gunst erhalten! Ja, das macht ihn glücklich, aber sein Glück kommt von Gottes Anerkennung. Gesegnet" kann auch mit "Glückwunsch" übersetzt werden, aber warum werden wir beglückwünscht? Wenn Sie in Christus Jesus sind, sind Sie von Gott auserwählt und berufen worden, denn niemand kommt in das Reich Gottes ohne eine Einladung des Königs der Könige (Matthäus 11,27). Niemand kommt durch Verstand oder Verdienst in das Reich Gottes; stattdessen werden wir als Gläubige in Christus souverän durch Gottes Liebe und Gnade berufen und eingeladen (Römer 8,29-30).

Manche glauben, dass nur die zwölf Jünger versammelt waren, um seine Lehre zu hören, aber das Wort "Jünger" (V. 1) bedeutet "jemand, der nachfolgt". Außerdem heißt es am Ende der Predigt, dass **"die Menge über seine Lehre erstaunt war"** (Matthäus 7,28). In der vorangehenden Passage vor der Ansprache heißt es ebenfalls, dass **"ihm eine große Menge aus Galiläa und der Dekapolis, aus Jerusalem und Judäa und von jenseits des Jordans folgte"** (Mt 4,25).

Dem rabbinischen Brauch folgend, setzte sich Jesus, vielleicht auf einen Felsen am Hang, und begann zu lehren:

¹Als er die Menschenmenge sah, stieg er auf den Berg; und als er sich setzte, kamen seine Jünger zu ihm. ²Und er tat seinen Mund auf und lehrte sie und sprach: ⁽³⁾"Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich. ⁽⁴⁾"Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. ⁽⁵⁾"Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich erben. ⁽⁶⁾"Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. ⁽⁷⁾"Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. ⁽⁸⁾"Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. ⁽⁹⁾"Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne Gottes heißen. ⁽¹⁰⁾"Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Reich der Himmel. ⁽¹¹⁾"Selig seid ihr, wenn andere euch schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden zu Unrecht um meinetwillen. ¹²Freut euch und seid fröhlich, denn euer Lohn ist groß im Himmel; denn so haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren (Matthäus 5,1-12).

Welche dieser Charaktereigenschaften scheint am schwierigsten zu erreichen zu sein, und warum?

Selig sind die Armen im Geiste (V. 3)

Jesus beginnt diese Botschaft mit der untersten Stufe der Leiter, den Armen im Geiste. Der Weg zur Größe führt oft über Demut. Menschen, die im Geiste demütig sind, werden von Gott begünstigt. Manche könnten dies so interpretieren, dass sie allen Besitz aufgeben und sich für immer in ein Kloster zurückziehen und alles Weltliche aufgeben müssen. Das mag zwar für einige wenige die Richtung sein, die Gott vorgibt, aber die Betonung liegt hier auf geistlicher Armut, nicht auf finanziellem Mangel. Auf der ganzen Welt gibt es Menschen, die sich unwürdig fühlen und von dem System dieser Welt zermürbt werden. Sie können Hoffnung finden! Ihnen wird das Himmelreich zuteil. Diejenigen, die ihre eigene Bedürftigkeit erkennen, versetzen sich in die Lage, das zu empfangen, was Gott in seinem Reich für sie bereithält.

Wenn Menschen einen Punkt im Leben erreichen, an dem sie sich völlig überfordert fühlen, beginnen sie aufzuschauen und zu Gott zu schreien. Diese Zerbrochenheit ist wie die unterste Sprosse einer Leiter im geistlichen Sinne. Zerbrochenheit ist ein Zustand der geistlichen Armut. Im griechischen Original wird das Wort *ptochus* verwendet, was so viel bedeutet wie "sich zusammenkauern und zusammenzucken wie ein Bettler". Der Kommentator R. Kent Hughes erläutert, warum Jesus dieses Wort anstelle eines anderen griechischen Begriffs wählte, der üblicherweise zur Beschreibung eines Armen verwendet wird.

Das Neue Testament spiegelt diesen Gedanken wider, indem es eine so extreme Armut beschreibt, dass eine Person um ihren Lebensunterhalt betteln muss. Sie sind völlig von der Großzügigkeit anderer abhängig und können ohne diese nicht überleben. Eine hervorragende Übersetzung ist daher "bettelarme Menschen".¹

Warum hat Jesus gerade dieses Wort gewählt, das "bettelarm" beschreibt?

Wir wollen damit sagen, dass die Menschen, wenn sie zu sich selbst kommen und erkennen, dass sie nichts haben, was sie vor einem heiligen Gott rühmen könnten, d.h. keine selbst geschaffene Gerechtigkeit, und dass sie bettelarm sind in ihrem geistlichen Ansehen und bankrott an geistlichen Ressourcen, dann finden sie Gunst bei Gott. "Gott widersteht den Stolzen, aber den Demütigen gibt er Gnade" (1. Petrus 5,5-6). An einer anderen Stelle der Heiligen Schrift hat der Herr Jesus ein Gleichnis erzählt, um die erste Seligpreisung zu erklären, die die unterste Sprosse auf der geistlichen Leiter ist.

⁹Er erzählte auch dieses Gleichnis einigen, die sich selbst für gerecht hielten und andere verachteten: ⁽¹⁰⁾"Zwei Männer gingen in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. ¹¹Der Pharisäer stand ganz allein und betete so: Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie andere Menschen, Wucherer, Ungerechte, Ehebrecher oder gar wie dieser Zöllner. ¹²Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich bekomme.' ¹³Der Zöllner aber, der in der Ferne stand, hob nicht einmal seine Augen zum Himmel auf, sondern schlug sich an die Brust und sagte: 'Gott, sei mir Sünder gnädig!' ¹⁴Ich sage euch, dieser ging eher gerechtfertigt in sein Haus hinab als der andere. Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden" (Lukas 18,9-14).

Die Wahrheit ist, dass die Menschen nicht zu Gott, dem Vater, kommen, wenn sie nicht mit Demut und einem Gefühl der geistlichen Armut zu ihm kommen, ihn um Vergebung bitten und ihre Gebrochenheit und ihren geistlichen Ruin vor dem heiligen Gott offen eingestehen. Der griechische Text betont nachdrücklich die abschließende Aussage des Satzes: "**Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich**, denn ihrer *allein* ist das Himmelreich. Dieses Bedürfnis nach Demut sollte uns alle zum Kreuz führen und sicherstellen, dass wir wirklich Buße getan und unsere geistliche Armut anerkannt haben (Matthäus 18,25). Auf diese Weise erlangen wir die rechte Stellung vor Gott. Wenn wir erkennen, dass wir der Vergebung bedürfen, antwortet der Vater und bekleidet uns mit seiner Gerechtigkeit durch die erlösende Kraft des Kreuzes. Das ist kein Upgrade, sondern ein vollständiger Austausch unserer Gerechtigkeit gegen seine vollkommene Gerechtigkeit.

¹ R. Kent Hughes. *Die Bergpredigt*. Herausgegeben von Crossway Books, Wheaton, IL, 2001. Seite 17.

Selig sind die Trauernden (V. 4).

Diese Armut des Geistes sollte uns dazu bringen, jede Einstellung in uns zu beweinen, die nicht von Jesus Christus stammt, so wie die sündige Frau am Tisch des Pharisäers Simon über die Füße Jesu weinte (Lukas 7,36-49). Wenn wir wirklich den Punkt erreicht haben, an dem wir den geistlichen Bankrott beklagen, ist der nächste Schritt die emotionale Reaktion, die uns veranlasst, über alles in uns zu trauern, was Gott missfallen hat. Lassen Sie alles los. Entlasten Sie sich von allem, was schwer auf Ihnen lastet: **"Wirf deine Last auf den HERRN, so wird er dich stützen; er wird den Gerechten nicht wanken lassen" (Psalm 55,22).** Wir sollten uns nicht rechtfertigen, warum wir bestimmte Dinge getan haben, aber wir sollten alles verachten, von dem wir wissen, dass es egoistisch war und Gott missfiel. Seien Sie offen und verletzlich vor dem Herrn; schließlich kennt er alles, was wir getan haben, und unsere Beweggründe. Nichts ist vor ihm verborgen (Hebräer 4,13).

Das griechische Wort, das mit "trauern" übersetzt wird, heißt *pentheo*; es bedeutet, dass man trauert und ein betrübtes Herz hat, was oft zu Tränen führt. Trauer wird von Gott als gesegnet bezeichnet, wenn sie uns dazu veranlasst, unser Herz zu ändern, gewöhnlich nachdem wir Schmerz empfinden, weil wir uns selbst oder anderen Sünde angetan haben. Der Herr versteht unseren Schmerz und sieht unsere Tränen. Als die Kinder Israels während ihrer Sklaverei in Ägypten zu Gott schrien, griff Gott ein, um ihnen zu helfen, indem er den Befreier Mose sandte, um sie zu befreien (Exodus 2,23-24).

Wenn wir von Schmerz überwältigt und zu Tränen gerührt sind, greift Gott ein und tröstet uns durch die Gegenwart des Trösters. Das Wort Trost in Vers 4 ist die verbale Form von *parakletos*, dem Namen, den Jesus dem Heiligen Geist gegeben hat (Johannes 14,16-17). Verschiedene englische Übersetzungen des griechischen Originalwortes lauten Comforter (KJV), Counselor (NIV), Advocate (NEB), und Helper (ESV).

Parakletos ist ein schwer zu übersetzendes Wort, weil es jemanden bedeutet, der an unsere Seite gerufen wird. Der Herr steht uns zur Seite, wenn wir trauern. Er fühlt, was wir fühlen, und er hat Mitgefühl mit unseren Schwächen und erlebt unseren Schmerz (Hebräer 4:15). Als Jesus Saulus, der zum Apostel Paulus wurde, auf der Straße von Damaskus begegnete, sagte der Herr zu ihm: "Warum verfolgst du mich?" (Apostelgeschichte 9,4). Jesus selbst wurde nicht verfolgt, aber er spürte den Schmerz seines Volkes, das von Saulus verfolgt wurde. Der Schmerz, den wir ertragen, berührt das Herz unseres Gottes. Unsere Tränen sind für Gott wertvoll. Selbst wenn es keine Tränen gibt, ist es die Haltung des Herzens, auf die Gott reagiert. In der Heiligen Schrift heißt es: "Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die im Geist zerbrochen sind" (Psalm 34,18).

Worüber sollten wir trauern, sei es über uns selbst oder über das, was wir in unserer Welt sehen?

Eine weitere Sache, die wir beklagen sollten, ist der Zustand der Welt im Ungehorsam gegenüber Gott und die bösen Dinge, die uns in diesem Leben umgeben. Man braucht sich nur die heutigen Nachrichten anzusehen oder anzuhören, um das große Leid zu sehen, das die Menschheit und Gottes Schöpfung ertragen müssen. Ein wahrer Gläubiger sehnt sich nach der Wiederherstellung von Gottes Schöpfung. Wenn wir über den Zustand dieser Welt trauern, spüren wir Gottes Herz

für die Menschheit, und wir freuen uns auf die Zeit, in der das Reich Gottes offenbart werden wird. Um richtig zu trauern, müssen wir verstehen, was die Sünde anrichtet. Sie trennt uns von Gott, tritt seine Gesetze und Wege mit Füßen und raubt uns die Freude an seiner Gegenwart.

Heutzutage ist es üblich, dass sich Lehrer und Leiter in der Kirche nur auf das Positive konzentrieren und die Notwendigkeit von Trauer oder echter Traurigkeit herunterspielen. Wenn Sie jedoch mit dem Herzen Gottes verbunden sind, werden Sie sich wünschen, dass seine Wege offenbart werden und dass andere wieder eine Beziehung zu ihm aufbauen können. Wenn das nicht der Fall ist, bitten Sie Gott, Ihr Herz zu erweichen. Wenn die Sünde in Ihrem Leben Sie nicht betrübt, beten Sie, dass Gott Ihr Herz erweicht und Ihnen sein Herz von neuem zeigt. Diesseits des Himmels werden wir nie einen Punkt erreichen, an dem wir nicht über die Sünde trauern. Selbst der Apostel Paulus trauerte über seine Sünden, als er an die Gläubigen in Rom schrieb: **"Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin vom Fleisch und unter die Sünde verkauft. Denn ich verstehe mein eigenes Tun nicht. Denn ich tue nicht, was ich will, sondern ich tue das, was ich hasse"** (Römer 7,14-15). In Vers 24 bezeichnet er sich selbst so: **"Ich elender Mensch, der ich bin! Wer wird mich erlösen von diesem Leib des Todes? Gott sei Dank, durch Jesus Christus, unseren Herrn!"** (Römer 7,24-25). Das ist eine Form des Trauerns.

Kurz gesagt, können wir sagen, dass Trauer ein Gefühl der Traurigkeit über den Verlust und eine Sehnsucht nach dem ist, von dem wir wissen, dass es sich noch nicht erfüllt hat.

Gesegnet sind die Sanftmütigen (V. 5)

Was meinte der Herr, als er sagte, dass Gott diejenigen geistlich gutheißt, die sanftmütig sind? Das Wort sanftmütig beschreibt einen Hengst, dessen Kraft unter Kontrolle gebracht wurde, nachdem das Tier von seinem Eigenwillen gebrochen wurde. Das Tier verliert nichts von seiner Kraft, wenn es gebrochen wird; es ist nun in der Lage, sie für geeignete Zwecke einzusetzen. Sanftmut spiegelt die Ausrichtung des Willens auf den Willen Gottes wider und zeigt die Selbstbeherrschung angesichts von Schwierigkeiten und Prüfungen. Unser Vorbild ist der Herr Jesus, der, **"als er geschmäht wurde, nicht zurückschimpfte; als er litt, drohte er nicht, sondern vertraute sich weiterhin dem an, der gerecht richtet"** (1 Petrus 2,23). Ochsen wurden abgerichtet, indem man sie vor ein anderes, reiferes Tier spannte. Ich glaube, dass Jesus darauf anspielte, als er sagte: **²⁸Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. ²⁹Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. ³⁰Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht"** (Matthäus 11:28-30, Hervorhebung von mir). Wenn wir zu Christus kommen und sein Geist in unser Leben eintritt, werden wir mit dem Herrn "gejocht" oder "verbunden": **"Wer aber mit dem Herrn verbunden ist, wird ein Geist mit ihm"** (1. Korinther 6,17). Wenn wir in eine Bundesbeziehung mit Christus eintreten, schenkt uns Gottes Geist die Demut und Sanftmut Christi, d.h. eine kontrollierte Kraft.

Selig sind die Hungrigen und Durstigen (V. 6)

Die vierte Seligpreisung konzentriert sich wieder auf unsere Haltung gegenüber Gott. Wahrhaft wiedergeborene Gläubige, in denen Gottes Geist lebt, sind immer hungrig und durstig, mit Gott im Reinen zu sein. In Gottes Kindern entwickelt sich ein Hunger und Durst nach seiner Gerechtigkeit. Bevor ich dem Herrn Jesus begegnete, bedeutete es mir nichts, seinen Namen zu hören oder etwas über Gott zu erfahren. Nachdem ich jedoch Christus begegnet war, suchte ich nach allem, was mit der Wahrheit Gottes und dem Herrn Jesus zu tun hatte, und nahm es in mich

auf. Schon wenn ich den Namen Jesus in einem Gespräch in der Nähe hörte, wurde ich hellhörig. Gott weckt in uns ein Verlangen, das seine Kinder zu seinen Dingen hinführt. Je mehr Sie über sein Wort meditieren, ihn anerkennen und seine Gegenwart erfahren, desto mehr werden Sie sich über die Dinge grämen, die seinem Charakter widersprechen. Ist das nicht auch so, wenn wir jemanden lieben? Wenn über jemanden, der uns wichtig ist, in negativer Weise gesprochen wird, schmerzt uns das sehr. Der Heilige Geist gibt uns Appetit auf geistliche Nahrung und ein Verlangen, Gottes Gegenwart zu erkennen und ihn tiefer zu erfahren.

Bei der Erforschung des Wüstenklimas in Israel erfährt man, dass es zur Zeit Jesu unmöglich war, ohne Wasser weit zu gehen. So musste David, als er sich vor König Saul versteckte, von einer Wasserquelle zur nächsten ziehen. Obwohl er unter König Saul so viel Leid ertragen musste, verglich er seinen Durst nach Wasser mit seiner Sehnsucht nach Gott und sagte: **"Gott, du bist mein Gott, ich suche dich; meine Seele dürstet nach dir, mein Fleisch wird ohnmächtig vor dir, wie in einem dürren Land, wo es kein Wasser gibt" (Psalm 63,1)**. Wir werden müde, wenn wir sehen, wie viel Böses um uns herum vor sich geht. Satans Strategie ist es, **"die Heiligen des Höchsten zu zermürben" (Daniel 7,25)**. Gott, der alles sieht und die Kämpfe seines Volkes versteht, betrachtet diejenigen, die nach Gerechtigkeit dürsten und hungern, als in ständiger Beziehung zu ihm stehend; er nennt sie geistlich anerkannt oder gesegnet.

Gesegnet sind die Barmherzigen (V. 7)

Wir betrachten nun die vier Seligpreisungen, die sich auf unsere Mitmenschen konzentrieren. Diese Seligpreisungen lehren, dass, sobald wir eine Bundesbeziehung mit Gott eingehen, anfangen, mit ihm zu wandeln, und seine Barmherzigkeit empfangen, seine gnädige Haltung anderen gegenüber in uns überfließen wird. Wer an Christus glaubt, möchte natürlich Gottes Barmherzigkeit mit den Menschen in seiner Nähe teilen. Wenn wir uns von Gottes Geist leiten lassen, werden wir dazu getrieben, denen zu helfen, die verletzt sind und ihn brauchen. Wir werden Mitgefühl für Menschen empfinden, die schwierige Zeiten durchmachen.

Diese Lektion musste Simon, der Pharisäer, lernen, als die sündige Frau zum Tisch kam und über Jesu Füße weinte (Lukas 7,36-49). Simon hatte kein Erbarmen mit der Frau, deren Herz von Jesus berührt worden war. Ein barmherziger Mensch erinnert sich an die Schuld und das Unglück, das er einst erlebt hat, und hat die Kraft in sich, Gottes Barmherzigkeit auf andere auszudehnen. Simon, der Pharisäer, hat nie das Gewicht der Schuld für seine eigene Sünde gespürt, deshalb konnte er kein Mitgefühl für die sündige Frau empfinden. Jesus sprach von einer Reaktion der Liebe auf die Vergebung der Sündenschuld der Frau.

Menschen, die dankbar dafür sind, dass ihnen ihre Sündenschuld vergeben wurde, neigen dazu, andere vom Haken zu lassen, wenn sie gegen sie sündigen. Jemanden vom Haken zu lassen bedeutet, ihm zu verzeihen, ihn freizulassen oder ihm zu erlauben, der Schuld, der Verantwortung, der Verpflichtung oder den Schwierigkeiten zu entgehen. Wenn Gläubige diese Haltung in der Welt verkörpern, fühlt sich das in dem derzeitigen System, in dem wir leben, unnatürlich an. Jesus lebte so, und selbst als er gekreuzigt wurde, schenkte er denen, die ihm die Stacheln in die Hände nagelten, Barmherzigkeit und betete: **"Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun" (Lukas 23,34)**.

Gott stellt den Glauben seiner Diener oft auf die Probe, indem er sie in Situationen bringt, in denen sie auf jemanden reagieren müssen, der sie zuvor verletzt hat. Wollen wir sie immer noch dafür bestraft sehen, wie sie uns Unrecht getan haben? Können wir denen Gnade und Barmherzigkeit erweisen, die es nicht verdient haben? Nachdem wir während der Prüfung Gottes Barmherzigkeit erfahren haben, beurteilt Gott uns danach, wie wir andere behandeln. An anderer Stelle hat der Herr ein Gleichnis über diese Haltung der Barmherzigkeit erzählt:

²¹Da trat Petrus zu Jesus und fragte: "Herr, wie oft soll ich meinem Bruder vergeben, der gegen mich sündigt? Bis zu siebenmal?"²²Jesus antwortete: "Ich sage dir: nicht nur siebenmal, sondern siebenundsiebzigmal!"²³Darum gleicht das Himmelreich einem König, der mit seinen Dienern abrechnen wollte. ²⁴Als er mit den Abrechnungen begann, wurde ein Schuldner zu ihm gebracht, der zehntausend Talente schuldete. ²⁵Da der Mann nicht zahlen konnte, befahl der Herr, ihn zu verkaufen, um seine Schuld zu begleichen, zusammen mit seiner Frau und seinen Kindern und allem, was er besaß.²⁶Da fiel der Knecht vor ihm auf die Knie. Habt Geduld mit mir", flehte er, "und ich werde alles zurückzahlen."²⁷Sein Herr hatte Mitleid mit ihm, vergab ihm die Schuld und ließ ihn frei.²⁸Als aber dieser Knecht hinausging, fand er einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldete. Er packte ihn und fing an, ihn zu würgen, indem er sagte: "Zahle zurück, was du mir schuldest!"²⁹Da fiel sein Mitknecht nieder und flehte ihn an: "Habe Geduld mit mir, und ich werde es dir zurückzahlen." ³⁰Aber er weigerte sich. Stattdessen ging er hin und ließ den Mann ins Gefängnis werfen, bis er seine Schuld begleichen konnte.³¹Als seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt und gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles.³²Da ließ der Herr ihn rufen und sagte: "Du böser Knecht! Ich habe dir all deine Schulden vergeben, weil du mich darum gebeten hast.³³Hättest du dich nicht auch deines Mitknechtes erbarmen sollen, so wie ich mich deinetwegen erbarmt habe?"³⁴Im Zorn übergab ihn sein Herr den Kerkermeistern, damit sie ihn folterten, bis er alles zurückgezahlt hatte, was er schuldete. ³⁵So wird mein himmlischer Vater jeden von euch behandeln, wenn ihr eurem Bruder nicht von Herzen vergebt" (Matthäus 18:21-35).

Wurden Sie von Ihren Eltern, Freunden oder Ihrem Ehepartner seelisch verletzt? Können Sie sie von der Gerechtigkeit befreien, die Sie von ihnen für das Ihnen angetane Unrecht fordern? Auch hier ist das Wort "sie" im griechischen Text betont: **Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen**, d.h. [nur sie] werden Barmherzigkeit erlangen. Wenn wir einem anderen vergeben, befreien wir auch unsere Seele von der Last der Verletzung und des Schmerzes, an die uns die Unversöhnlichkeit gefesselt hält. Dies ist ein spirituelles Prinzip, das genauso real ist wie ein physisches, wie die Schwerkraft.

Selig sind, die reinen Herzens sind (V. 8).

Jesus bezieht sich hier auf die innere Reinigung und Waschung mit Wasser durch das Wort Gottes (Epheser 5,26). Der Gläubige in Christus wird geheiligt oder von Gott für sich selbst ausgesondert. Nach der Bekehrung zu Christus erlebt der Gläubige vom Herrn vorbereitete Prüfungen - Zeiten, in denen Gott das Herz herausfordert, seine Motive verändert und es reinigt. Die Verheißung ist schön: Diejenigen, deren Herzen vom Herrn gereinigt sind, werden Gott sehen. Das wird die große Belohnung im Himmel sein: **"Sie werden sein Angesicht sehen, und sein Name wird auf ihrer Stirn sein"** (Offenbarung 22,4). Der Name Gottes spiegelt seinen Charakter wider. Die vielen Namen

für Gott stehen für verschiedene Aspekte seines Wesens, so dass dies ein wörtliches Zeichen sein könnte oder eine poetische Art zu sagen, dass sein Eigentum auf dem Gläubigen ist.

Gesegnet sind die Friedensstifter (V. 9).

Ein Friedensstifter ist kein passiver Begriff, der jemanden meint, der nichts tut und einfach nur den Frieden aufrechterhält. Diese Seligpreisung bezieht sich auf jemanden, der Frieden stiftet, indem er Mauern zwischen Menschen niederreißt und andere in Einklang mit Gott bringt. Ein Friedensstifter ist jemand, der bereit ist, Schmerz zu riskieren, um die Ursachen von Spaltung und Uneinigkeit zu konfrontieren und aufzudecken. Sie helfen Menschen, sich mit Gott zu versöhnen, und haben oft die Gabe der Evangelisation. Darf ich jetzt innehalten und Sie fragen: Wie ist Ihre Beziehung zu Gott im Moment? Spüren Sie eine Mauer zwischen Ihnen und ihm? Gott ist ein Friedensstifter, und wir, die wir ihm folgen, müssen auch Friedensstifter sein. Wir müssen zuerst mit Gott im Frieden sein und dann seinen Frieden auf andere übertragen.

Ich möchte, dass Sie sich vorstellen, dass plötzlich jeder Mensch auf der Erde beginnt, nach den geistlichen Grundsätzen der Bergpredigt zu leben und zu handeln. Welche Veränderungen würden wir sofort in unserer Welt sehen?

Gesegnet sind die Verfolgten (V. 10).

Wenn diese Charaktereigenschaften in uns vorhanden sind, enthüllt das Licht die Dunkelheit in unserer Umgebung, und oft kann es zu Vergeltungsmaßnahmen kommen, besonders wenn wir andere mit dem Evangelium konfrontieren. Jesus sagte: **"Ein Knecht ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen"** (Johannes 15,20). Wir müssen immer wachsam bleiben, denn wir leben in feindlichem Gebiet, und es herrscht Krieg gegen den Herrn und sein Volk. Oft benutzt der Feind die einflussreichsten Menschen um uns herum, um entmutigende Worte zu verbreiten. Diejenigen, deren Meinung wir schätzen, sagen vielleicht die schärfsten Dinge zu uns oder über den, dem wir dienen. Wir sollten von solchen Angriffen nicht überrascht sein, sondern uns freuen, dass wir für würdig befunden werden, für seinen Namen zu leiden.

¹¹Selig seid ihr, wenn andere euch schmähen und verfolgen und alles Böse gegen euch reden, was ihr um meinetwillen für falsch haltet. ¹²Freut euch und seid fröhlich, denn euer Lohn ist groß im Himmel; denn so haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren (Matthäus 5:11-12).

Der Herr Jesus hat uns in dieser Predigt ein Beispiel dafür gegeben, wie wir unser Leben führen sollten. Er hat uns sein "Rezept für das Leben" gegeben. Es kann verwirrend sein, weil es im Widerspruch zu den Gewohnheiten dieser Welt steht. Aber genau das ist der Punkt. In diesen Seligpreisungen entdecken wir seine Lebenseinstellung. Er bietet uns auch jederzeit seine Hilfe an, seinen Willen durch die Kraft seines Geistes zu tun. Er wird uns schnell zu Hilfe kommen, wenn wir um seine Hilfe bitten, um diese Charaktereigenschaften zu zeigen. Er arbeitet in uns, um uns in das Bild Christi zu formen (Römer 8,29).

Gebet: Herr, erweiche mein Herz, damit ich mein Bedürfnis nach Dir erkenne. Mache mein Herz weich, damit ich Deine Stimme hören kann. Danke, dass Du diesen Weg vor mir gehst und mir

ein Beispiel gibst. Danke auch dafür, dass Du versprochen hast, mich nie zu verlassen (Hebräer 13,5). Deine Wege sind höher als unsere. Führe uns und stärke unseren Hunger nach Dir. Amen.

Keith Thomas

www.groupbiblestudy.com

Facebook: keith.thomas.549

E-Mail: keiththomas@groupbiblestudy.com

YouTube: <https://www.youtube.com/@keiththomas7/videos>